Swiss Historic Vehicle Day 2026

Clubausfahrt vom 26. April 2026

Ein Tag im Zeichen der Oldtimer

Wie jedes Jahr bot der Swiss Historic Vehicle Day auch diesmal eine wunderbare Gelegenheit, unsere historischen Fahrzeuge auf die Strasse zu bringen und einem interessierten Publikum zu präsentieren. Ob Automobilclub oder Privatperson: An diesem Tag stand die Freude am automobilen Kulturgut im Mittelpunkt. Besonders schön war, dass das Wetter mitspielte und wir unsere Ausfahrt bei herrlichem Sonnenschein geniessen konnten.



Auch unser Club hatte für seine Mitglieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Die Organisation übernahm einmal mehr Sascha, der es immer wieder versteht, aus guten Ideen einen besonderen Anlass zu gestalten.

Unser Treffpunkt war das Motel in Egerkingen, wo wir den Tag mit einem ausgiebigen Frühstück begannen. Bereits die ankommenden Fahrzeuge boten einen eindrucksvollen Querschnitt durch verschiedene Lincoln-Generationen.



Denise und Markus waren mit ihrem weissen Lincoln Continental Cabriolet von 1966 angereist, dem ältesten Fahrzeug unserer Gruppe. Das Verdeck blieb an diesem Tag geschlossen. Sascha und Swen waren mit zwei weiteren Begleitpersonen in ihrem auffälligen weissen Town Car von 1979 unterwegs. Hanspeter und Silvia präsentierten ihren Continental Mark V Givenchy von 1977 – ein imposantes, zweitüriges Coupé und ein eindrücklicher Vertreter der grosszügig dimensionierten amerikanischen Automobile der späten Siebzigerjahre.

Unser Präsident und seine Partnerin Regina fuhren mit einem viertürigen Mark VI von 1982 vor. Dieses Modell stellte innerhalb der Mark-Reihe eine Besonderheit dar und gehörte zu den letzten Vertretern mit der markant kantigen Karosserieform. Unsere Kassiererin Chrugi war mit ihrem silberbraunen Mark VII von 1987 dabei, dessen Linien bereits deutlich moderner und europäischer wirkten. Susi begleitete sie als Mitfahrerin. Ines und Markus komplettierten die Runde mit einem Town Car aus der Zeit um 1994.

Das reichhaltige Frühstücksbuffet liess kaum Wünsche offen. Bei der grossen Auswahl fiel die Entscheidung nicht leicht. Auch das gemütliche Restaurant mit seinen zahlreichen dekorativen Kunstblumen trug zur angenehmen Atmosphäre bei. So blieb genügend Zeit für Gespräche und ein geselliges Beisammensein.

Anschliessend machten wir uns im Konvoi auf den Weg. Zwischen den Fahrzeugen anderer Clubs reihten wir uns in den Verkehr ein und fuhren von Egerkingen in Richtung Bleienbach.



Schon unterwegs begegneten uns zahlreiche weitere Oldtimer. Nach etwas mehr als einer Stunde erreichten wir den kleinen Sportflugplatz, wo wir für das dortige Oldtimertreffen angemeldet waren.

Das schöne Wetter hatte viele Besucherinnen und Besucher angelockt. Entsprechend gut besucht war das Gelände, und es war nicht mehr möglich, alle unsere Fahrzeuge wie ursprünglich geplant nebeneinander aufzustellen. Wir fanden dennoch geeignete Parkplätze und hatten anschliessend rund zwei Stunden Zeit, die Ausstellung zu erkunden.

Zu sehen war eine beeindruckende Vielfalt an Marken und Modellen. Besonders aufgefallen sind mir die zahlreichen Ford Capri der ersten Serie – einer schöner als der andere. Natürlich galt unser besonderes Interesse den amerikanischen Klassikern. Darunter befanden sich seltene Exemplare in hervorragendem Zustand, beispielsweise ein Mercury Marquis Kombi von 1969 mit seitlicher Holzverkleidung. Ein solches Fahrzeug sieht man heute nur noch selten.

Auch mehrere Rolls-Royce Silver Shadow waren vertreten. Sogar ein Lincoln Mark IV von 1974 fuhr an uns vorbei. Leider ergab sich keine Gelegenheit, dem Besitzer einen Clubflyer zu überreichen. Vielleicht lässt sich über das Kontrollschild später noch ein Kontakt herstellen.

Ein Höhepunkt war für mich der mittelblaue Bugatti EB110, den ich zuvor noch nie persönlich gesehen hatte. Der zwischen 1991 und 1995 gebaute Supersportwagen trug ein Blau, das an die klassischen Bugatti-Farbtöne der Dreissigerjahre erinnerte. Kaum zu glauben, dass auch dieses aussergewöhnliche Fahrzeug inzwischen über 30 Jahre alt ist. Der seltene und kostspielige Sportwagen zog jedenfalls viele Blicke und Kameras auf sich.



Wie im Flug verging die Zeit. Nach einer kurzen Erfrischung brachen wir zu unserem nächsten Programmpunkt auf: der Besichtigung des Schlosses Thunstetten. Denise und Markus verabschiedeten sich an dieser Stelle, da sie noch eine längere Heimreise vor sich hatten.

Nach einer Fahrt von ungefähr zehn Minuten erreichten wir das Schloss und parkierten unsere Fahrzeuge ordentlich in einer Reihe. Zu Fuss gelangten wir durch das grosse Gittertor in den weitläufigen, gekiesten Vorhof der barocken Schlossanlage. Das etwas erhöhte Hauptgebäude bildet die Mitte des U-förmigen Ensembles.



Vor dem Schloss standen Tische, Stühle und Sonnenschirme bereit. Wir nahmen Platz und gönnten uns zunächst etwas zu trinken. Auch Kaffee und Kuchen wurden angeboten – ein Angebot, dem unser Präsident nicht widerstehen wollte. Eine freundliche Mitarbeiterin nahm unsere Bestellungen entgegen. Danach erwartete uns die Führung durch die Anlage, die von einer Mitbesitzerin des Schlosses persönlich geleitet wurde.

Bereits beim Betreten des Hauptgebäudes beeindruckten uns die gepflegten Parkettböden. Dazu kamen zahlreiche prächtige Kachelöfen in unterschiedlichen Farben und Grössen, teilweise mit kunstvoll bemalten Kacheln. Die Räume waren teils zurückhaltend möbliert; von den hohen Decken hingen grosse Kronleuchter. Jeder Raum hatte seinen eigenen Charakter und seine eigene Farbgestaltung.



Besonders interessant war die erhaltene historische Küche, die gelegentlich noch genutzt wird. Eine moderne Küche befindet sich in einem Nebengebäude. Auffällig waren auch die dunklen Wand- und grossformatigen Deckengemälde. Manche Szenen wirkten ungewöhnlich, mit regungslos liegenden Figuren, teilweise unbekleideten Personen und Darstellungen, die beinahe unheimlich erschienen. Um ihre Bedeutung zu verstehen, müsste man sich wohl länger mit ihnen beschäftigen.

Neben den historischen Räumen gab es weitere Ausstellungen zu entdecken, darunter 3D-Bilder und wechselnde Sonderausstellungen in einem Teil des rechten Schlossflügels.

Im Anschluss führte uns der Rundgang in den grosszügigen Garten. Breite Rasenflächen, seitliche Baumreihen und sorgfältig geschnittene Buchshecken prägten das Bild. Entlang der Wege standen kugelförmig geschnittene Buchssträucher. In den eingefassten Beeten, in denen wohl einst prächtige Blumen blühten, war zurzeit hauptsächlich Rasen zu sehen.

Im hinteren, gekiesten Gartenbereich luden Bänke zum Verweilen ein. Von dort bot sich ein schöner Blick zurück auf das Hauptgebäude. Unter den Bäumen standen kleine Gartenhäuschen, und einige der alten, ungewöhnlich gewachsenen Bäume waren selbst eine Sehenswürdigkeit.



Zum Abschluss kamen wir am Bereich des früheren Gemüsegartens vorbei. Eine hohe Bruchsteinmauer mit Ziegelabdeckung begrenzte das Gelände. Auch wenn dort heute offenbar weniger angepflanzt wird, sorgte ein grosser Magnolienbaum für einen besonders schönen Anblick – eine wunderbare Fotokulisse.

Das über 300 Jahre alte Schloss, das als erstes Barockschloss des Kantons Bern gilt, hat uns sehr beeindruckt. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Wir bedankten uns herzlich für die interessante Führung und verliessen die Anlage durch den linken Flügel, über den Kieshof und das grosse Haupttor.

Heimfahrt und Dank

Inzwischen war es nach 15.30 Uhr. Da die Heimwege in unterschiedliche Richtungen führten, verabschiedeten wir uns voneinander und traten die Rückfahrt individuell an.

Um dem zu erwartenden Verkehr auf der Autobahn bei Egerkingen auszuweichen, entschieden wir uns für die landschaftlich reizvolle Strecke über Oensingen und Langenbruck. Schon bald erreichten wir das Baselbiet und fuhren durch das Waldenburgertal nach Hause.

Ein erlebnisreicher Tag mit schönen Fahrzeugen, interessanten Begegnungen und einem eindrucksvollen Schlossbesuch ging damit zu Ende. Unser herzlicher Dank gilt Sascha für die ausgezeichnete Organisation. Wir freuen uns bereits auf die nächste gemeinsame Ausfahrt!

Der Präsident